

Infotafel 2a

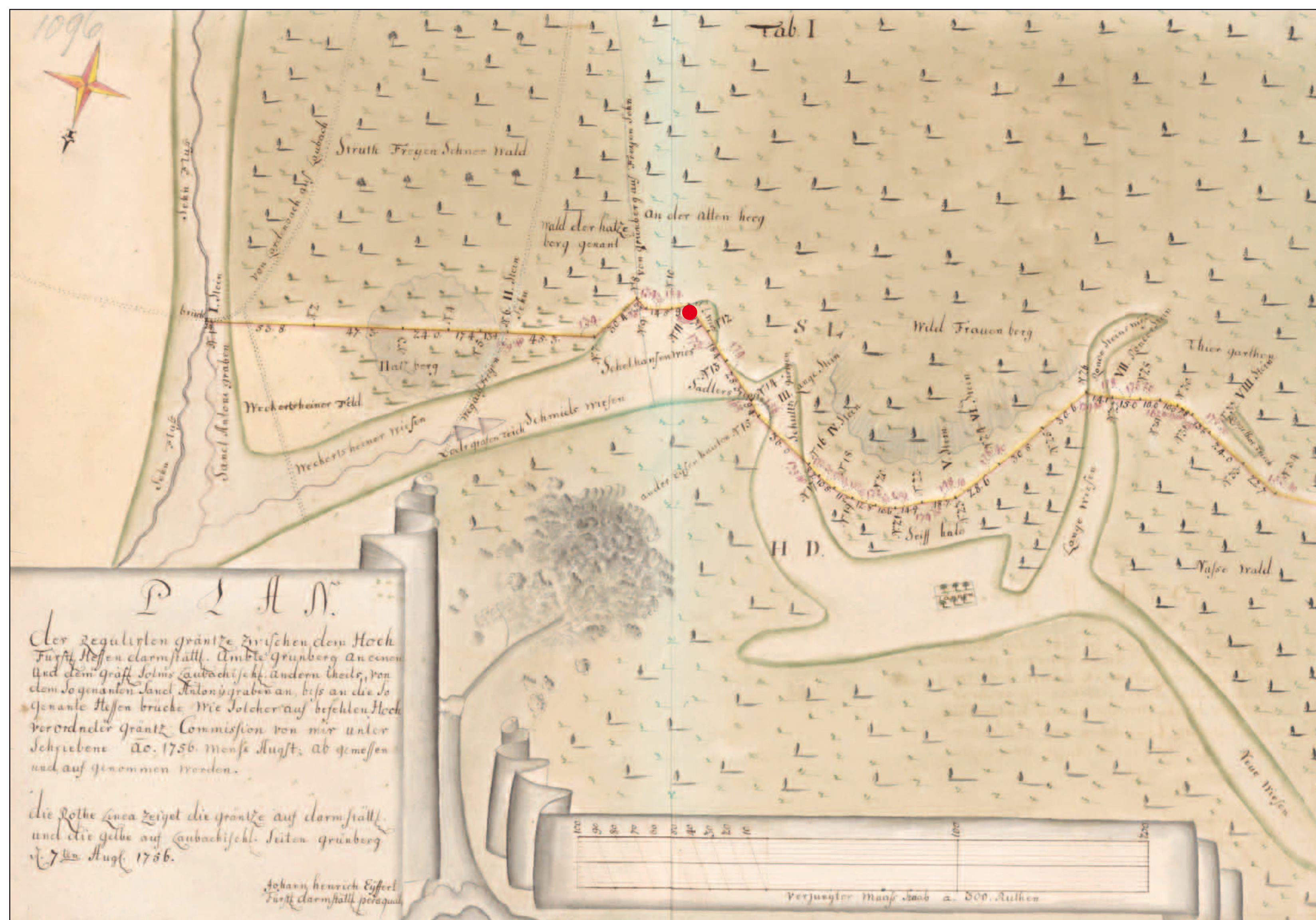
Historische Grenzsteine und vorindustrieller Eisenerz-Bergbau



Von Seenbrücke bis zur Einfirste über Wetterfeld standen 61 markante Grenzsteine der früheren Grenze zwischen der Landgrafschaft Hessen-Darmstadt und der Grafschaft Solms-Laubach. Die meisten tragen die Jahreszahl 1756, haben den hessischen Löwen als Wappen und die Landesbezeichnungen HD bzw. SL. Sie sind mit arabischen Ziffern durchnummeriert, einige, wohl ältere Steine, auch mit römischen Ziffern. Letztere haben meist einen Dreiecksgiebel, ein Wappenschild und darunter einen sechszackigen Stern. Ausnahmen in der Form zeigen der „Runde Stein“ (VII) und der „Breite Stein“ (IX) im Waldbezirk „Oberstube“. Viele dieser Grenzsteine sind noch erstaunlich gut erhalten.

Auffällig ist, dass die Grenzsteine in einem sehr geringen Abstand zueinander gesetzt sind (meist 70 m, manchmal sogar nur 30 m), was Fragen nach der Ursache aufwirft.

Hing dies mit dem Beginn des Siebenjährigen Kriegs 1756 zusammen? Die beiden Hessen standen auf unterschiedlichen Seiten, während Hessen-Kassel mit England und Preußen koalierte, kämpften die Soldaten der Landgrafschaft Hessen-Darmstadt auf Seiten der kaiserlichen Reichstruppen gegen Preußen.



Karte mit freundlicher Genehmigung: Hessisches Landesarchiv, Abteilung Hessisches Staatsarchiv Darmstadt, Bestand P 1, Nr. 1096/1-3
 ● Ihr Standort bei Stein Nr. 11



Nr. II am Hatzenberg



Nr. VII, „Runder Stein“



Nr. 7, Stein von 1756

Gruben im Bereich von Engelhausen erwähnt werden, weiterhin von zwei Urkunden über Grenzstreitigkeiten von 1448 und 1485, in denen von „Wege nach Engelhusn und Isenkuten“ die Rede ist. Das Dorf Engelhausen ist seit 1432 Wüstung und befand sich in der Nähe der Engelsburg in Richtung Laubach. Die Reichsgrafschaft Solms-Laubach bestand von 1548 bis 1806 und ging danach in das Großherzogtum Hessen-Darmstadt über.

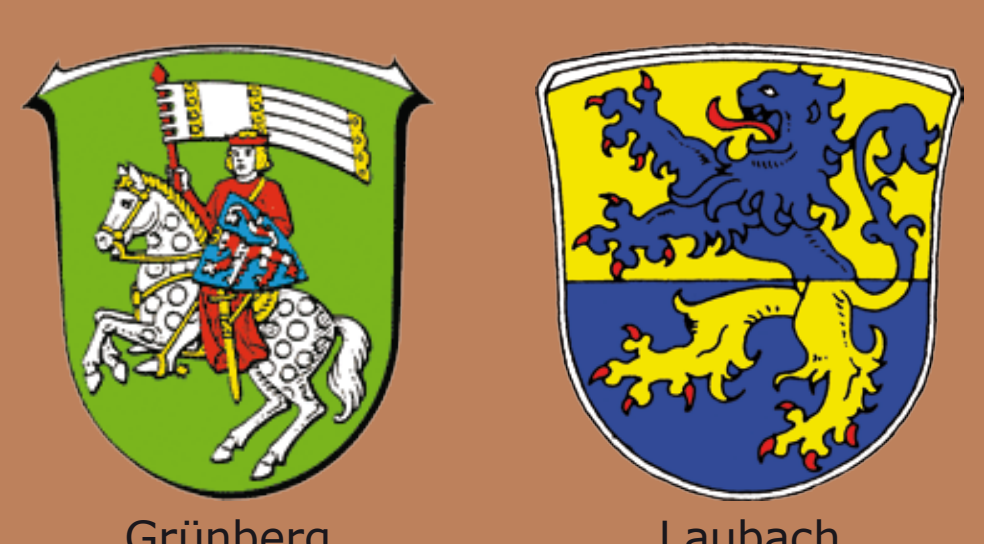
Recherche: Karl Heinz Hartmann



Kontakt:
 www.erzwanderweg.de
 Kulturring Weickartshain e.V.,
 email:
 info@weickartshain.com
 info.kulturring.weickartshain@gmail.com



ERZ WEG SÜD



Wo standen die Solmser Fürstentümer und Grafschaften?

Oder lag es vielleicht an den Vorkommen von Eisenerz im Seenbachtal? Möglich wäre das, denn Anfang des 18. Jahrhunderts ließ Graf Friedrich-Ernst zu Solms-Laubach an der Horloff ein Hüttenwerk, die spätere Friedrichshütte, errichten und hatte fortan großen Bedarf an Eisenerz. Auf der Karte von 1756 ist zu sehen, dass es an der Stelle der von 1928 bis 1940 von der Gewerkschaft Louise betriebenen Grube Deutschland schon eine Eisenkaute gab. In deren Nähe befand sich die „Schmiede Wiesen“, neben der ein Rennofen bei den „Wühläckern“ betrieben wurde. Dies ist durch reichhaltige Schlackenfunde dort belegt.

Dass lange vor der Industrialisierung im Raum Laubach – Grünberg Eisenerz gegraben, geschmolzen und geschmiedet wurde, beschreibt Karlheinz Knaus in einem Artikel der Wochenbeilage regionaler Tageszeitungen „Heimat im Bild“ vom März 1988. Hier berichtet er von einer Schenkungsurkunde aus dem Jahr 1244, in der Eisen-